Gebirgskrieg an der Grenze : Spurensicherung im Val Müstair

Autor(en): **Accola, David**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 12

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717719

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gebirgskrieg an der Grenze: Spurensicherung im Val Müstair

Als Reaktion auf den bevorstehenden Weltenbrand mobilisierte die Schweiz am 3. August 1914 ihre Armee. Ulrich Wille wurde zum General gewählt, Theophil Sprecher als Chef des Generalstabes der Armee bestätigt.

OBERST I GST DAVID ACCOLA, PRÄSIDENT DES VEREINS STELVIO-UMBRAIL 14/18

Drei Tage zuvor bezog der Landsturm mit 24 Bataillonen ein Bewachungsdispositiv entlang der Grenze. 40 weitere Kompanien wurden zum Schutz der Sammelplätze und militärischer Anlagen aufgeboten.

Mit Mobilmachung der Feldarmee begann die Umsetzung der 1912 angedachten Behauptung der bewaffneten Neutralität; dem operativen Konzept, das umgangssprachlich als Grenzbesetzung die zutreffende Umschreibung erhielt und sich bis heute im Geschichtsverständnis etabliert hat.

Schwerpunkt Nordwest

Ab August 1914 lagen sich Frankreich und Deutschland im Elsass gegenüber. Ein Vorstoss über neutrales Gebiet in die gegnerische Flanke war verlockend. Also mobilisierte die Schweizer Armeeführung das Schwergewicht ihrer Truppen in der Nordwestschweiz. Franz Schnyder kam so zu seinem Drehbuch über die Geschichte der Gilberte de Courgenay. Mit dem Kriegseintritt Italiens im Frühsommer 1915 ergab sich in der südöstlichsten Ecke der Schweiz eine identische Situation: Im bündnerischen Val Müstair lagen sich nun italienische und österreichisch-ungarische Truppen gegenüber.

Am Grenzstein Nr. 1 trafen sich nicht nur die Grenzlinien dreier Staaten. Auf 2843 m. ü. M. begegneten sich auch deren Soldaten, Offiziere und Generäle.

Deren Spuren sind noch auffindbar. Während der letzten 13 Jahre wurden sie durch den VEREIN STELVIO-UMBRAIL 14/18 mit viel Aufwand und noch mehr Herzblut gesichert und dokumentiert.

Seit dem Jahr 2000 kann man den Spuren folgen. Vier Teilstücke bilden den militärhistorischen Wanderweg Stelvio-Umbrail. Zwei Dokumentationen vermitteln das notwendige Hintergrundwissen. In Sta. Maria Val Müstair befindet sich seit 2007 ein kleines, aber feines MUSEUM 14/18. Die Begehung der Wanderwege setzt Kondition und Trittsicherheit voraus. Vier bis sechs Stunden sind für die längeren, eine bis zwei für die kürzeren einzuplanen. Die damalige Sichtweise der Parteien wird mit Informationstafeln vermittelt. In eindrücklicher Hochgebirgslandschaft bewegt sich der Besucher zwischen Stellungen, Laufgräben und Unterkunftshütten nahe und über der 3000-Meter-Grenze.

Eindrücklicher Blick in die Militärgeschichte: Alpini-Unterkunft am Filone-Scorluzzo.

Kleines, feines Museum

Im MUSEUM 14/18 befinden sich Panorama-Aufnahmen, die 1917 vom Schweizer Nachrichtendienst erstellt und nachbearbeitet wurden: Dokumente, die hinsichtlich der Aussagekraft ihresgleichen suchen. Ein grossflächiges Relief der Region vom Ofenpass zum Passo Tonale bzw. von Prad nach Bormio bildetet ein zweites Schmuckstück, das sich allerdings noch während einer längeren Zeit in der Bauphase befinden wird.

Für die Jubiläumsjahre 2014 bis 2018 hat sich der Verein einiges vorgenommen. Nebst dem jährlichen Aufwand der Instandstellung und Sicherung des Wanderwegnetzes stehen die Sanierung aller 40 Informationstafeln sowie die Neugestaltung des Ausgangspunktes auf dem Pass Umbrail im kommenden Sommer auf dem Programm.

Im MUSEUM 14/18 wird der Ereignisse vor 100 Jahren mit jährlichen Sonderausstellungen gedacht.

Zur Umsetzung all dieser Vorhaben ist der Verein auf praktische und finanzielle Unterstützung angewiesen. Auch finden spezifische Dokumente zur Grenzbesetzung in diesem Raum gerne Aufnahme im Museumsarchiv. Weitere Informationen, aber auch die Möglichkeit zur Bestellung der Dokumentation «Stilfserjoch-Umbrail 1914–1918» oder des Wanderführers findet der Leser unter www.stelvio-umbrail.ch.